

Reinigungs-Konferenz

Bezirk	Roggen	Weizen	Griech	Rollgerste	Mohn	Kleie	Futtermehl	Getreide	Heu	Stroh	Futtergerste	Trockenmilch
XX.	1.032.700	993.250	—	—	—	40.500	11.500	—	—	—	—	—
XXI.	38.600	8.300	—	—	2.500	60.000	—	—	2.800	3.500	—	450
Summe	1.805.100	18.124.950	75.410	2.875	6.812	658.218	349.335	53.200	417.710	76.706	17.500	197.805

Ausweis über die Schlachtviehaustritte auf dem Zentral-Viehmarkte St. Marx in der Zeit vom 18. bis 25. Oktober 1915.

Schlachtviehaustritt am 18. Oktober: 2984 Stück Mastvieh, 875 Stück Beinvieh, zusammen 3859 Stück.

Darunter befanden sich: 1322 Stück Ochsen, 656 Stück Stiere, 1876 Stück Kühe, 5 Stück Büffel, zusammen 3859 Stück.

Schlachtviehaustritt am 25. Oktober: 2103 Stück Mastvieh, 701 Stück Beinvieh, zusammen 2804 Stück.

Darunter befanden sich: 1143 Stück Ochsen, 413 Stück Stiere, 1244 Stück Kühe, 4 Stück Büffel, zusammen 2804 Stück.

Bericht über die Gesundheitsverhältnisse der Wiener Zivilbevölkerung in der Zeit vom 8. bis 26. Oktober 1915.

Der kühleren Jahreszeit entsprechend gehen der Krankenstand und die Sterblichkeit, wenn auch sehr allmählich, in die Höhe. Die Sterblichkeitskurve hat, wie fast alljährlich anfangs September, in der 35. Jahreswoche mit 11.2 pro Mille ihren tiefsten Punkt erreicht, um in der 41. Jahreswoche auf 12.4 gegen 12.1 im Vorjahre und 13.4 in der entsprechenden Woche des Jahres 1913 aufzusteigen. Bei der so geringen Sterblichkeit läßt sich irgend ein Vorwiegen einer besonderen Krankheitsgruppe nicht konstatieren.

Auch in der Berichtsperiode ist die Wiener Bevölkerung von Kriegsfeuchen ganz verschont geblieben. An Blattern ist ein aus Labrova bei Darnow zugereister Kaufmann und ein Soldat aus Jung-Bunzlau erkrankt; wegen Flecktyphus mußten neun aus dem Festungsspital in Kratau zugereiste Soldaten in das Kriegsspital Nr. 2 abgegeben werden. An Bauchtyphus erkrankten im Oktober 41 Zivilpersonen, darunter 18 Ortsfremde, an Ruhr 2 Wiener Zivilpersonen. Die übrigen Infektionskrankheiten boten normale Verhältnisse dar. In der städtischen Kinderpfleganstalt Siebenbrunnengasse sind unter zirka 280 Pflinglingen Ende September bis Mitte Oktober rasch nacheinander 16 Kinder an Diphtherie erkrankt. Es wurde als wichtigste Maßregel die Schutzimpfung von 220 Kindern mit Diphtherie-Heilserum durchgeführt, worauf bisher, das ist nach elf Tagen, kein weiterer Diphtheriefall vorgekommen ist.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner bringt hierauf die beiden folgenden Stadtrats-Beschlüsse vom 7. Oktober 1915 zur Kenntnis:

„P. Z. 10835, St. Str. B., 2828/Sp.

Anlässlich des 50jährigen Bestandes der Wiener Straßenbahnen wird der von den Angestellten der städtischen Straßen-

bahnen ins Leben gerufenen Hilfsorganisation zur Unterstützung von Angehörigen der unter den Fahnen dienenden Angestellten aus Betriebsmitteln des Unternehmens eine einmalige Spende von 100.000 K gewidmet, über welche die genannte Institution im Einvernehmen mit der Direktion der städtischen Straßenbahnen Verfügung treffen kann.

Die Verwendung eines eventuell nach Beendigung des Krieges verbleibenden Restes bleibt der Beschlussfassung des Stadtrates vorbehalten.

P. Z. 10736, St. Str. B., 128/4.
Anlässlich des 50jährigen Bestandes der Wiener Straßenbahnen wird dem Kaiser Franz Josef-Unterstützungsfonds des österreicherischen Verbandes der Lokalbahnen und Kleinbahnen eine Summe von 15.000 K aus den Erträgen des letzten Geschäftsjahres zugewiesen.“

Die Konferenz stimmt diesen Beschlüssen einhellig zu.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner teilt weiters mit, daß die Vorratsaufnahme von Frucht und Mehl vom 15. Oktober 1915 folgendes Ergebnis hatte:

Weizen	2304	Waggons
Weizenmehl	2287	"
Roggen	548	"
Roggenmehl	414	"
Gerste	316	"
Safer	160	"
Altmais	1419	"
Neumais	44	"
Bohnen	192	"
Erbisen	45	"
Linien	12	"

Bürgermeister Dr. Weiskirchner bespricht hierauf die bei den Filialen der Ankerbrotfabrik Mendl stattfindenden Ansammlungen und teilt mit, daß er in dieser Angelegenheit beim Statthalter vorgesprochen und diesem die unerträglichen Zustände geschildert habe.

Dieser sagte seine Intervention beim Ministerpräsidenten zu. Da die ganze Angelegenheit in die Kompetenz der Polizei falle, bestünde sein Einfluß nur darin, eine Amtshandlung des Polizeipräsidenten anzuregen. Der Abgeordnete und Redakteur der „Arbeiter-Zeitung“ Max Winter habe in der gleichen Gelegenheit folgenden Brief an ihn gerichtet:

„Euer Excellenz!

Ich vermute, daß Ihnen, Excellenz, die augenblicklichen Zustände bei dem Wiener Mehlerkaufe nicht in ihrer Gänze bekannt sind, zumindest nicht die Erscheinung, daß sich Kinder